



Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, 11055 Berlin

An den Präsidenten des Oberrheinrates  
Herrn Josha Frey MdL  
Haus des Landtags  
Konrad-Adenauer-Straße 3  
70173 Stuttgart

**Dr. Barbara Hendricks**  
Bundesministerin  
Mitglied des Deutschen Bundestages

TEL +49 3018 305-2000

FAX +49 3018 305-2046

maileingang@bmub.bund.de

www.bmub.bund.de

Berlin, 12. Feb. 2018

Sehr geehrter Herr Kollege,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 12. Dezember 2017, mit dem Sie die an staatliche Stellen auf nationaler und regionaler Ebene in Deutschland, Frankreich und der Schweiz gerichtete Resolution des Oberrheinrates vom 4. Dezember 2017 zum Hochwasserschutz und zur Revitalisierung der Flüsse übersandt haben. Ihrer Bitte um eine Stellungnahme komme ich gern nach.

Es erscheint mir sehr wichtig, dass die Unterzeichner der Resolution den Hochwasserschutz als ein wesentliches Element der grenzüberschreitenden Solidarität entlang des Rheins beschreiben. Die Solidarität von Ober- und Unterliegern ist auch aus Sicht der Bundesregierung ein Wesensmerkmal eines Hochwasserschutzes, der nicht das Wasser einfach immer weiterleitet, sondern die Flüsse in ihrer Gesamtheit betrachtet und ihnen mehr Raum gibt, damit sie sich möglichst schadlos ausbreiten und dabei zugleich noch neue Lebensräume schaffen können.





Seite 2

In Deutschland haben der Bund und die nach der Verfassung für den Hochwasserschutz zuständigen Länder gemeinsam diese Zielsetzung im Nationalen Hochwasserschutzprogramm umgesetzt, das mit einem Gesamtvolumen von 5,5 Milliarden Euro bis weit über das Jahr 2027 hinaus die erforderlichen überregional wirksamen Maßnahmen an den großen Flüssen beschreibt.

Am Oberrhein sind bedeutende Bausteine des Nationalen Hochwasserschutzprogramms die Maßnahmen des auch von Ihnen in der Resolution angesprochenen Integrierten Rheinprogramms des Landes Baden-Württemberg, die zu wesentlichen Teilen aus dem Sonderrahmenplan zum Nationalen Hochwasserschutzprogramm gefördert sowie durch die Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes mitfinanziert werden.

Ich konnte mich im September letzten Jahres bei einem Besuch an der Elzmündung zusammen mit den Bürgermeistern von Kappel-Grafenhausen und Rhinau über die geplanten und im Bau befindlichen Maßnahmen am Oberrhein informieren und mir selbst ein Bild von der intensiven Beteiligung der Öffentlichkeit durch die zuständigen Behörden des Landes Baden-Württemberg machen. Gleichzeitig habe ich dabei sehr viel erfahren über die ganz konkrete grenzüberschreitende Zusammenarbeit am Oberrhein; sowohl im Kleinen auf kommunaler Ebene, als auch im Großen im Rahmen der Internationalen Kommission zum Schutz des Rheins (IKSR). Ein Zeichen dieser Zusammenarbeit ist nicht zuletzt der „International koordinierte Hochwasserrisikomanagementplan für die Internationale Flussgebietseinheit Rhein“, den die IKSR 2015 mit Hilfe der Daten der zuständigen Behörden in der Flussgebietseinheit Rhein herausgegeben hat.



Seite 3

Es freut mich, dass es am Oberrhein neben der seit langem bestehenden internationalen Zusammenarbeit, wie sie zum Beispiel in der IKSR praktiziert wird, seit nunmehr über 20 Jahren auch auf der Ebene der Landes- und Kommunalparlamente engagierte Menschen gibt, die sich für die Belange des Flusses und seiner Anrainer einsetzen.

Mit freundlichen Grüßen

*Robert Hübner*